

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

286 (5.12.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 A.
Im Reichsgebiet 1 A 80 A ohne Postgebühren.
Steuersatzgebühren: Die viergespaltene Zeile
oder deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

mit emftlichem Verkündigungsblatt für den
Ausschreibungsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dügg,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 202.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 286

Donnerstag den 5. Dezember 1912.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B. Durlach, 4. Dez. Ähnlich wie vor 6 Jahren haben sich in diesem Spätjahr Kräfte verschiedenster Art zusammengefunden, um einen „bunten Abend“ zu veranstalten, dessen finanzieller Erfolg der Kleinkinderschule zugute kommen sollte. Lange vor der festgesetzten Zeit war am letzten Samstagabend der Blumenaal besetzt und erwartungsvoll sah alles den Darbietungen entgegen. Mit einem flott gespielten Marsch eröffnete das Dilettanten-Orchester, dessen Vorstand, Herr Kaufmann Schindel, sich bereitwillig in den Dienst der schönen Sache stellte, das Programm und ließ gleich eine größere Ouvertüre von Eisenberg folgen, in der die wackeren Musiker ihr ganzes Können zeigen konnten. Alle Achtung vor solchen Dilettanten, die sich aus Liebe zur Musik willig und freudig zusammenfinden, um unter ihrem tüchtigen Dirigenten, Herrn Gothe, so Hervorragendes zu leisten. Er führte seine Musiker taktfest und sicher zum schönen Erfolg. Wenn kam es nicht pridelnd in die Höhe, als die Weisen eines Strauss und Bernard erklangen! Nun folgte ernste Musik in schöner Abwechslung mit heiteren Szenen. Fräulein Trumpp, ein Schillerin von Frau Kuba-Warmerdinger, zeigte in den beiden Liedern, daß sie etwas Tüchtiges gelernt hatte. Rasch überwand sie die anfängliche Befangenheit und jubelte in klarer Sopranhöhe von der schönen Frühlingzeit. Fräulein Lehner spielte im Verein mit Fräulein Eisenreich den 2. und 3. Satz des Klavierkonzerts von Mendelssohn mit gutem Verständnis. Das Fräulein Eisenreich auf dem 2. Klavier meisterhaft begleitete, ist von einer Künstlerin, wie sie es ist, nicht anders zu erwarten. In der Mitte zwischen „Ernst und Heiter“ steht die gefangliche Tanzszene der Tulpenmädchen. Diese allerliebsten Holländerinnen sangen so frisch und führten so nett ihren Reigen durch, daß man seine Freude daran haben mußte. Und weil wir doch gerade beim Tanzreigen sind, so soll gleich an dieser Stelle des Tanzduetts gedacht werden, das uns ganz stimmungsvoll in die Zeit „als der Großvater die Großmutter nahm“ versetzte. Ja, wenn man so fein und gewandt ein Menuett tanzen sieht, da nimmt es einem nicht wunder, daß man neuerdings den fast vergessenen Tanz wieder hervorholte, um sich an der feinen Mimik und der noch feineren Linienführung in der Bewegung zu erfreuen. Das war ein Genuß, den beiden jungen Menschen, Fräulein Lehner und Herrn Turban zuzusehen, wie sie alle Bewegungen sicher durchführten. Musik und Dekoration wirkten ergänzend, so daß man in die Wiedermeierzeit versetzt wurde. Wohl in manchem Herzen tauchte der leise Wunsch auf, daß doch jene alte, idyllische Zeit wiederkehren

möchte. Ja, aber dann hätten wir halt unsere fortgeschrittene Technik mit dem „Zeppelin“ und „Schütte-Lanz“ nicht, und das können wir eben nicht mehr missen. Drum ade, du schöne, alte Zeit! — Unberührt vom Fortschritt war aber „Dr. g'schert Karl“ des Herrn Brodsührer. Das war ein unverfälschter Bauentypus aus Oberbayern, der mit seiner dickköpfigen Bierstimmung aus seinem Herzen keine Rödegrube machte. Herr Brodsührer verfügt über eine treffliche Komik und beherrscht meisterhaft die Dialekte von Oberbayern und Sachsen. Letztere Gabe zeigte sich im besten Lichte in dem letzten Einakter. Und nun zu den beiden größeren szenischen Darstellungen. Ja, wenn im Leben alles so schön zum Klappen käme, wie in der humoristischen Gesangs- und Tanzszene „Der Eheautomat“, dann ging's ja wie am Schnürchen. Allerdings hatte hier nicht des Schicksals Lüge, sondern ein netter Amor seine Hand im Spiel und wußte alles so schön zu decheln, daß jeder Eheglückliche seinen Spezialwunsch erfüllt bekam. Alle Beteiligten spielten so frisch, fröhlich und mit gutem Humor, daß man seine Freude daran haben mußte. Zum Schluß löste der Schwank „Der Ehrenpotat“ ein solch herzlichliches Lachen aus, daß es einem ganz wohl wurde; denn Lachen soll ja sehr gesund sein. Ja, diese Deputation mit dem Ehrenpotat war eine löbliche Leistung! — Das große Programm war erst um 11 Uhr zu Ende und bot reiche Unterhaltung. Daß alles sich so glatt und ohne jegliche Störung abwickelte, ist das große Verdienst der Leiterin, Fräulein Eisenreich, die keine Zeit und Mühe scheute, alles so schön zu gestalten. Alle einzelnen Namen der Mitwirkenden aufzuzählen, erlaubt der Platz nicht; doch möchten sie das Bewußtsein eines schönen Erfolges mit nach Hause genommen haben. Noch manches Ständchen hielt die Jugend bei Tanz und fröhlicher Unterhaltung zusammen, so daß der „bunte Abend“ sowohl bei Mitwirkenden, als auch bei den zahlreich erschienenen Zuschauern gewiß eine schöne, liebe Erinnerung bleiben wird.

Durlach, 5. Dez. Ergebnis der Viehzählung 1912: Rinder 507, darunter 268 Militärpferde (1910 487, darunter 248 Militärpferde), Ferkel 17 (19), Rindvieh 212 (242), Schweine 748 (796) Ziegen 246 (231), Bienenstöcke 161 (157), Gänse 492 (582), Enten 211 (298), Tauben 1148 (1107), Hühner 3528 (3590), Hunde 365 (356), Kaninchen 1388 (1062), Hausflachtungen 186 (226).

Grüdingen, 4. Dez. Nachdem der hiesige Frauenverein mit einer vor kurzem abgehaltenen Generalversammlung seine Winter-

arbeit aufgenommen hatte, feierte er gestern den Geburtstag der Großherzogin Luise durch einen zahlreich besuchten Festkaffee. Es hatte sich ihm hierzu der freundliche und geräumige Saal des Gasthauses zur Kanne zur Verfügung gestellt. Herr Pfarrer Hoffmeier, der Beirat des Vereins, begrüßte die Erschienenen und feierte die Schöpferin und Protektorin des badischen Frauenvereins als Fürstin mit warmem Herzen und tatkräftiger Hand. Eine besondere Auszeichnung erhielt die Feier dadurch, daß Ihre königliche Hoheit unserer Landkrankenpflegerin Luise Scheidt das Ehrenzeichen für 15jährige treue Dienstleistung verliehen hatte. Zu dessen Ueberreichung waren zwei Damen des Hauptvorstandes, Frau Schmieder und Fräulein Arnspurger, erschienen. Die Worte der Anerkennung, womit Frau Schmieder ihren hohen Auftrag erledigte, lösten bei der Versammlung sichtlich Freude aus. Um den Nachmittag auch in praktischer Beziehung auszunützen, hielt Jobann Haushaltungslehrerin Fräulein Hoffmeyer aus Karlsruhe einen Vortrag über Frauenochter, an den sich noch eine Ansprache angeschlossen. Neben Klavierdarbietungen, von der geübten Hand des Herrn Lehrer Nagel ausgeführt, gingen die Stunden zu Ende, die gewiß bei allen Teilnehmern den Eindruck einer schönen und würdigen Feier hinterlassen haben.

Pforzheim, 4. Dez. In einer hiesigen Wirtschaft kam es zu groben Ausschreitungen. 3 Tagelöhner drangen in die Wirtschaft, aus welcher sie ausgewiesen waren, wieder ein und warfen mit Flaschen, Gläsern, Tellern u. auf die Gäste, zertrümmerten 5 Stühle und bedrohten die Wirtin mit Totschlägen. Sie hatten schon vorher in einer anderen Wirtschaft ähnliche Ausschreitungen verübt.

Schwezingen, 4. Dez. Das Luftschiff Schütte-Lanz führte heute mittag eine Höhenfahrt aus. Das Luftschiff war um 1/2 11 Uhr in Brühl aufgestiegen und erreichte die vorgeschriebene Höhe von 1500 Metern in

Feuilleton.

53)

Leben heißt kämpfen.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Kan war Gabi wieder daheim. Die weite Reise war unter Mühsalen zurückgelegt worden. Gabi hatte ihre letzten Kräfte verbraucht. Aber sie lag glücklich am Fenster des kleinen Salons und schaute durch die Scheiben in den Garten hinaus. Da war nichts von der frühen Blütenpracht des Südens. Nur winzige, grüne Grasspitzen lugten aus der Erde, und auf den großen Beeten blühten Krokus und Tulpen. Die Kastanien hatten dicke Knospen angelegt, einige hatten schon die Hülsen gesprengt.

Gabi dankte diese kargen Lebenszeichen des werdenden Frühlings tausendmal herrlicher als alle Schönheit des Südens. Bernhard saß neben ihr und las ihr einen Brief vor von Eva. Sie meldete ihre Ankunft für den nächsten Tag.

„Wie ich mich freue, Liebster. Meine goldige, liebe Eva, wie wird sie zärtlich schelten, daß ich noch nicht ganz gesund bin,“ sagte

sie leise, und ein Lächeln umspielte ihren Mund.

„Diese Reise hat Dich angegriffen, Gabi, das war voranzusehen.“

„Ja, gewiß, aber ich bin doch so froh, so sehr froh, daß ich daheim bin.“

Am nächsten Tage kam Eva. Bernhard hatte ihr den Wagen nach der Bahn geschickt, war aber selbst bei Gabi geblieben, da er sich und Eva ein Alleinsein ersparen wollte.

Trotzdem Gabi seinem Herzen sehr teuer geworden war und er ihre Genesung unbedenklich mit seinem Lebensglück erkaufte hätte, ruhig konnte er Eva nicht entgegensehen. Zu sehr hatte er sie geliebt, liebte sie noch, und das Herz läßt sich nicht gebieten. — Gabi siebte vor Erwartung und endlich meldete Bettina, die wartend am Fenster stand, die Ankunft des Wagens. Kurze Zeit darauf öffnete sich die Türe, Eva stand im Rahmen derselben.

Als sie Gabi so zerfallen vor sich sah, mußte sie ihre ganze Selbstbeherrschung aufbieten, um nicht in fassungslosem Jammer aufzuweinen. Sie sank neben dem Ruhebett auf die Knie und küßte die kleine, abgekehrte Hand.

„Meine Gabi, mein Liebes, Kleines,“ rief sie, erschüttert bis ins Innerste. Und dann

umschlang sie das junge Weib und legte ihre blühende Wange an die Gabis.

„Bist Du endlich da, meine Evi — ich habe so lange auf Dich warten müssen.“

Alle Liebe, alle schönen Stunden der gemeinsam verlebten Jugend erwachten in der beiden Herzen.

Bernhard und Bettina gingen leise ins Nebenzimmer.

Lange hielt Eva die junge Frau umfangen, bis sie sich leidlich gefaßt hatte. Dann erhob sie sich und setzte sich neben das Ruhebett.

„Jetzt muß ich mich schelten, Gabi. Ich wollte doch ganz ruhig sein und Dich nicht aufregen. Aber hier stürmen so viele Erinnerungen auf mich ein — ich verlor alle Fassung. Indeß, nun wollen wir vernünftig sein. Wie geht es Dir, mein liebes Kleines?“

Gabi lächelte.

„Gut geht es, Eva, sehr gut. Nun werde ich bald wieder ganz gesund. Nun will ich mich schnell erholen; wenn Papa zurückkommt von England, muß ich schon viel kräftiger sein.“

Eva erblaßte trotz aller Selbstbeherrschung. Gabi sah es, und sie faßte kosend nach Evas Hand.

„Du kannst noch immer nicht ruhig an Papa denken, Eva, verzeihe, daß ich von ihm sprach. Ich kann Dir ja so gut nachfühlen,

fast einem Drittel der verlangten Zeit, nämlich in 15 Minuten. Das Luftschiff fuhr dann 4 Stunden in einer Höhe von 1400 bis 1560 Metern und passierte dabei Heidelberg, später Pforzheim und Karlsruhe. Da sämtliche Bedingungen, die für die Zeppelinluftschiffe vorgeschrieben sind, nach dem offiziellen Bericht erfüllt waren, wurde kurz nach 3 Uhr die Landung vorgenommen. An der Fahrt nahm auch der Vertreter der Abnahmekommission, Hauptmann von Jena, teil.

Schwellingen, 4. Dez. Bei einer Versammlung des Hansabundes, bei welcher die Regelung und Ueberwachung des Submissionswesens besprochen wurde, wurden auch folgende Submissions-Merkwürdigkeiten vorgebracht. Es wurde konstatiert, daß vor einiger Zeit in Hohenheim Maurer- und Erdarbeiten im Anschlag von etwa 35 000 M. einem Rasterer und in Schwellingen größere Kanalisationsarbeiten einem Scherenschleifer im Submissionswege übertragen wurden. Das sollte man kaum für möglich halten.

Heidelberg, 4. Dez. Finanzminister Dr. Rheinboldt besuchte in Begleitung des Ministerialdirektors Schulz die hiesige Waggonfabrik Fuchs A.-G., welcher die Lieferung des neuen Postwagen für das badische Großherzogpaar übertragen ist. Die Herren besichtigten den neuen Wagen, über den sie sich sehr anerkennend aussprachen.

Wahr, 4. Dez. Kirchenrat D. Bauer konnte heute seinen 80. Geburtstag feiern. Der Geistliche erfreut sich einer bewundernswerten geistigen und körperlichen Frische.

Freiburg, 5. Dez. Generalleutnant v. Deimling, Kommandeur der 29. Division, teilt uns mit: Der Sergeant Kamischke, Schreiber bei der 29. Division, ist nach Unterschlagung von Dienstgeldern fahnenflüchtig geworden. Altes und geheime Dienstaufträge werden nicht vermisst. Die Nachricht der Freiburger „Volkswehr“, wonach Kamischke unter Mitnahme wichtiger Dokumente nach Paris entflohen sein soll, ist unwahr.

Börsach, 4. Dez. Durch eine Korrespondenz war die Meldung verbreitet worden, die Ehefrau des Postassistenten Mack sei durch Erschießen das Opfer eines Familiendramas geworden. Diese Meldung ist vollständig unrichtig. Die Todesursache konnte bis heute noch nicht genau festgestellt werden, man neigt aber zu der Annahme, daß eine Kohlenoxyd-gasvergiftung vorliegt. Postassistent Mack liegt an der Vergiftung immer noch krank darnieder. Die Untersuchung über den rätselhaften Fall wird überdies noch weiter geführt.

Säckingen, 4. Dez. In der letzten Zeit kamen hier eine Reihe Diebstähle vor und als die Täter wurden jugendliche Burschen im Alter von 15-17 Jahren ermittelt, von

denen 7 jetzt hinter Schloß und Riegel sitzen. Sie stahlen Hosen, Hüter, Bier, Fleisch und nannten sich „Band der Teufelsbrüder“.

Konstanz, 4. Dez. Vizefeldwebel Handloser, Hoboist bei der Konstanzener Regimentskapelle, wurde, als die Kapelle in letzter Woche in Donaueschingen bei der Abendtafel im südtlichen Schloß spielte, dem Kaiser vorgestellt. Der Kaiser beglückte Handloser zu seinem 40jährigen Militärjubiläum und zu seiner 40jährigen Regimentsangehörigkeit.

Deutsches Reich

Berlin, 4. Dez. Im Namen der Zentrumsfaktion verlas heute im Reichstag der Abg. Spahn unter starker Erregung zur Jesuitenfrage eine Erklärung, die mit folgenden Worten schließt: „Unter diesen Umständen können wir zum Reichskanzler und Bundesrat das Vertrauen nicht haben, daß die Betätigung der Katholiken im deutschen Reich bei ihnen eine gerechte Behandlung finden. Wir werden unser Verhalten dementsprechend einrichten.“ Darauf erhob sich der Reichskanzler zu einer Erwiderung. Er erinnerte an die geschichtliche Entwicklung des Jesuitenordens in Deutschland und daran, daß der Orden auch in katholischen Ländern derart vorgegangen sei, daß diese eine gesetzliche Einschränkung für nötig erachteten. Sodann müsse neben den 24 Millionen Katholiken auch dem weit aus größeren protestantischen Teil des deutschen Volkes Rechnung getragen werden. Wenn in katholischen Kreisen jetzt im Verhalten des Bundesrats eine besondere Stütze oder eine Erneuerung der Jesuitenbekämpfung gesehen werde, so sei das vollkommen falsch. Man habe sich lediglich auf das Gesetz von 1872 gestützt, da man im Bundesrat mit den gegebenen gesetzlichen Verhältnissen rechnen müsse. Es sei ein großer nationaler Schaden, wenn das Zentrum dieses Verhalten jetzt als einen neuen Kulturkampf zur Störung des religiösen Friedens auszulagen suche.

Berlin, 4. Dez. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß die Wahl des Abg. v. Halem (Marienwerder V) für ungültig zu erklären. (Die Hauptwahl im Januar d. J. hatte in dem Wahlkreis Marienwerder V Schwyz dem Freikonserwativen v. Halem 8307 und dem Polen v. Sak Javoroki 8487 Stimmen gebracht. In der Stichwahl hatte dann v. Halem mit 8608 Stimmen über den polnischen Kandidaten, der 8039 erhielt, gesiegt. Die Wahlvorgänge führten, da die Polen glaubten, bei der Stimmzählung benachteiligt zu sein, zu den blutigen Unruhen in Schwyz, in deren Verlauf Mörder herangezogen werden mußte. Die jetzt erfolgte Ungültigkeitserklärung scheint die damalige polnische Annahme zu rechtfertigen und man

muß sich auf einen neuen, sehr heftigen Wahlkampf, dessen Ausgang sehr ungewiß ist, gefaßt machen.)

Berlin, 4. Dez. Der Geldbriefträger Hoffmann von Postamt 86 begab sich heute vormittag in das Haus Altmobilit Nr. 54, um dort bei einem gewissen Adolf Werner, der bei einer Familie Wolf in Schlafstube wohnte, eine Postanweisung über 1 Mt. abzugeben. Als er tratete, öffnete man ihm und ließ ihn näher treten mit dem Bemerkten, er müsse einen Augenblick warten. Plötzlich wurde er auf dem dunklen Korridor von dem angeblichen Werner überfallen. Der Bursche würgte ihn am Hals und schlug mit den Fäusten auf ihn, sodaß te: Brante erhebliche Verletzungen im Gesicht und am Halse davontrug. Auf die lauten Hilferufe des U. befallenen ergriß der Täter die Flucht und konnte bisher nicht ergriffen werden. Wie man feststellte, hatte der angebliche Werner die Postanweisung an sich selbst abgeschickt.

Berlin, 5. Dez. Auf dem Gelände der Städtischen Gasanstalt Nr. 2 in Charlottenburg brach ein Kohlenbrand aus. Das viele zehntausende Kubikmeter zählende Lager englischer Steinkohlen hatte sich wohl an 10 Stellen selbst entzündet. Um des Feuers Herr zu werden, mußte das ganze Kohlenlager auseinander gerissen werden.

Oesterreichische Monarchie

Wien, 5. Dez. Der „N. Fr. P.“ zufolge hat der Bankier Springer, der kürzlich die Baroness Köstlich heiratete, 1/2 Million Kronen für das österreichische Rote Kreuz gespendet.

Petersburg, 4. Dez. Zu der Rede des Reichskanzlers schreibt „Nisich“: Die Rede ist ein neuer, sehr ernster Faktor zur Charakterisierung der internationalen Lage. Ueber die Momente, die die Gefahr eines europäischen Konfliktes in sich bergen, stimmen die Auffassungen der deutschen und russischen Diplomatie überein. Die Rede spricht deutlich aus, daß Deutschland nur Lebensinteressen Oesterreichs unterstützt. Die Zeitung bedauert das Schwagen der russischen Diplomatie, das durch die Haltung der russischen Presse nicht begründet sei, da diese außer der „Nowoje Wremja“ und „Golos Mosk.“ nicht kriegerisch sei. In Petersburg sei der Wunsch nach Frieden nicht geringer als in Berlin. Dem deutsche Standpunkt falle in vielem mit dem vermuteten russischen zusammen. „Nowoje Wremja“ schreibt: Die Geschichte wiederholt sich aber die Umstände ändern sich. Das Rußland von 1912 ist nicht dasselbe wie das von 1909. Eine nähere Betrachtung der Kanzlerworte zeigt, daß sie nicht absolut, sondern bedingt zu verstehen sind, da der Kanzler die Unterstützung Oesterreich-Ungarns

wie schmerzlich es Dir sein muß, an ihn erinnert zu werden. Daß Du ihm hast wehtun müssen, quält Dich noch immer, aber sei getrost, er wird es überwinden. Und hab ich ihn nur erst wieder hier, dann will ich so lieb zu ihm sein, daß er ganz ruhig und glücklich wird. Du zürnst ihm nicht mehr, nicht wahr?”

So plauderte Gabi mit ihrem Stimmchen weiter.

„Wenn ich erst gesund bin,“ so begann sie fast alle ihre Sätze. Eva zwang sich zur Heiterkeit, aber das Herz wollte ihr vor Leid fast zerpringen.

Während Gabi dann Mittagsruhe hielt, ging Bernhard mit Eva und seiner Mutter zu Tisch. Erst jetzt begrüßte das junge Mädchen Bettina und küßte ihr die Hand. Mit halber Stimme unterhielten sich die drei Menschen. Eva fand nicht Worte, um ihrer Erschütterung über Gabis Krankheit Ausdruck geben zu können.

Am andern Morgen reiste Eva wieder ab. Sie ertrug es nicht länger, mit Gabi scheinbar fröhlich Zukunftspläne zu schmieden, und gab vor, daß sie der Kinder wegen nicht länger fortbleiben könne. Auch fürchtete sie, Onkel Horst könne schneller zurückkommen. Und sie wollte ihm jetzt noch ein Wiedersehen ersparen. Es könnte von neuem die alten Wunden aufreißen.

Bernhard begleitete sie zum Wagen.

„Leben Sie wohl, Eva,“ sagte er bewegt und reichte ihr die Hand.

Sie legte die ihre hinein.

„Gott mit Ihnen und mit Gabi. Er gebe Ihnen Kraft, das Schwere zu ertragen,“ sagte sie leise.

„Ich danke Ihnen. Grüßen Sie Onkel und Tante und die beiden Kinder!“

„Das will ich tun. Und haben Sie Dank, daß Sie mir diese Heimat geschaffen, ich konnte Ihnen das bisher nicht sagen.“

Er küßte ihre Hand.

„Haben Sie den Frieden dort gefunden, Eva?“ fragte er leise.

Sie sah ihn ernst und fest an, und in ihren Augen lag ein feuchter Schein.

„Ja,“ sagte sie voll und klar, „ich habe ihn gefunden, dank Onkel Fritz und Tante Maria. Mein Leben ist dort wieder lebenswert geworden und so lange mir diese Friedensstätte bleibt, will ich mich glücklich preisen. Ich erwarte nichts Besseres vom Leben mehr. Aber nun ade — noch einen letzten Gruß an Gabi!“

„Sie haben sie sehr verändert gefunden, nicht wahr?“

Sie sank in den Wagen zurück.

„Fragen Sie mich nicht — ich bin am Ende meiner Fassung.“

Und weinend fuhr sie davon, sie konnte sich nicht länger beherrschen.

Er ging langsam ins Haus zurück zu seinem kranken Weibe. Und das Herz lag ihm schwer in der Brust, wie ein Stein.

Wenige Tage später kam Horst Wendenburg von England zurück. Bernhard hatte ihn brieflich gebeten, sich tunlichst zu beeilen, und ihm alles über Gabis Zustand berichtet. Auch er hatte ihn gebeten, sich Gabi gegenüber zu beherrschen, damit diese nicht aus seinem Verhalten merke, wie schlimm es um sie stand.

Trotz aller Selbstbeherrschung erblachte Wendenburg sich beim Anblick seiner Tochter. Er hatte sie so lange nicht wiedergesehen, und die Krankheit hatte inzwischen ihre verheerende Wirkung ausüben können. Er war trotz aller Vorbereitung tief erschüttert und konnte nur mühsam eine ruhige Miene zeigen.

Die Kranke war sehr erregt durch das Wiedersehen mit dem Vater. Ihre Augen glänzten feucht, und auf den Wangen brannte trügerische Rote.

„Wie schön, daß ich Dich wieder habe, Papa. Nun sollst Du sehen, wie schnell ich mich vollends erhole. Nun geht Du aber nicht mehr von mir. Wenn ich mich immer noch jemand sehnen muß, kann ich ja nicht gesund werden,“ sagte sie leise.

(Fortsetzung folgt.)

nur im Falle, daß die Existenz Oesterreich-Ungarns bedroht ist, für nötig hält. Doch dem sei Vorsicht für Rußland geboten. Daher fordere staatsmännische Umsicht, sofort die in Deutschland liegenden kolossalen Summen der russischen Staatskasse zurückzuziehen.

Amerika.

* New-York, 5. Dez. Jamaika soll durch einen schweren Sturm heimgesucht worden sein, dem viele Menschen zum Opfer fielen.

Der Krieg auf dem Balkan.

Sofia, 4. Dez. Der Waffenstillstand wurde gestern um 8 Uhr unterzeichnet und zwar nach dem von Danew vorgeschlagenen Text, der folgende Bedingungen festsetzt: 1) Die kriegführenden Heere bleiben in ihren Stellungen, 2) die belagerten Festungen werden

nicht neu verproviantiert, 3) die Zufuhr von Lebensmitteln für die bulgarische Armee wird über das Schwarz- Meer und Adrianopel gesichert und zwar vom 10. Tage nach Abschluß des Waffenstillstandes ab, 4) die Friedensverhandlungen werden am 13. Dezember in London beginnen.

* Konstantinopel, 5. Dez. Wie das „Wien. Corr.-Bur.“ von authentischer Seite erfährt, werden die Friedensverhandlungen in London in etwa 10 Tagen beginnen. Als erster türkischer Bevollmächtigter wird Reichid Pascha fungieren. Die übrigen Bevollmächtigten sind noch nicht bestimmt. Über die Grundlage der Friedenspräliminarien soll bereits ein Einvernehmen bestehen. Die Bourparlers mit Griechenland wegen des Waffenstillstandes dauern fort. Man hofft, daß die griechischen Bevollmächtigten morgen nach Tschataldscha

kommen werden, um die Annahme des Protokolls mitzuteilen.

* Batona, 5. Dez. Zwei griechische Kanonenboote haben gestern die unbefestigte Stadt beschoßen. Eine Granate schlug zwischen dem österreichisch-ungarischen und dem italienischen Konsulat ein. Ismael Kemal Bey schickte, durch die Panik der Bevölkerung bestimmt, zu den Schiffen Parlamentäre. Der Kommandant erklärte, er habe den Befehl erhalten, die albanesische Küste zu blockieren, da sie türkisches Gebiet sei und glaube, rechtmäßig gehandelt zu haben. Er erklärte ihnen weiter, daß sich die Stadt Griechenland ergeben müsse, daß die Albanesen stets als Brüder behandelt habe. Hierauf erklärten sich die Kanonenboote. Ismael Kemal Bey hat sofort telegraphisch bei den Großmächten und der griechischen Regierung Protest eingelegt.

Viehzählung 1912.

Die Zählungsliste über den Rindvieh- und Pferdebestand am 2. Dezember d. J. liegt von Freitag den 6. d. Mts ab

acht Tage lang

im hiesigen Rathause (Zimmer 8, III. St.) zu jedermanns Einsicht auf. Indem man dies bekannt gibt, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Liste für die Berechnung der Beiträge maßgebend ist, welche von den Tierbesitzern zur Deckung der Entschädigungen für Seuchenverluste entrichtet werden müssen und etwaige Anträge auf Berichtigung der Liste innerhalb der Auslegungsfrist bei dem Gemeinderat vorzubringen sind.

Durlach den 4. Dezember 1912.

Der Gemeinderat.



Cirine flüssiges Bohnerwachs

Kinderleichtes Arbeiten.

Seit 1901 glänzend beliebt. Der Boden bleibt waschbar und hell. Bürste und Stattpolier entfallen ganz. Fast überall erhältlich.

Fabrik: CIRINE-WERKE BÖHME & LORENZ, CHEMNITZ-S.A., Moritzstr. 24.

Verkaufsstelle: **August Peter, Adler-Drogerie, Paul Vogel, Central-Drogerie**

Lebensbedürfnis-Verein Weingarten u. Umgebung
E. G. m. b. H.

Einladung.

Am **Samstag den 14. Dezember 1912**, abends punkt 7/9 Uhr, findet im Gasthaus zur Krone unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu wir die geehrten Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung einladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung der Verwaltung.
3. Beschlußfassung über die Verteilung der Erübrigung.
4. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Genehmigung einer Sparordnung.
6. Genossenschaftliches.

Aus dem Aufsichtsrat scheiden aus: Karl Dörr, Aug. Kanzler und Christ. Schaufelberger. Die Auscheidenden sind wieder wählbar.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:

Heinrich Böcker.

Tüchtiger verheirateter **Kutscher** kann sofort eintreten. **Amthliche Beschäftigter**

Wer hat im Laufe dieser Woche mit einem Herrn **Baritsch** etwa eine Unterredung gehabt? Mitteilung erbeten gegen hohe Belohnung unter W. M. 1862 Karlsruhe hauptpostlagernd.

Große Brodtundschaft mit Pferd u. Wagen in Wöschbach zu verkaufen. Offerten unter Nr. 366 an die Exped. d. Bl.

Eine **3-Zimmer-Wohnung** mit Glasabschluß auf 1. April gesucht Off. u. Nr. 363 an die Exp. 2 gutehaltene **Herde** und ein kleiner **Ovalofen** billig zu verkaufen. Näheres Expedition d. Bl.

Grödingen.

2 schöne, große **4-Zimmerwohnungen**, 2 u. 3 Stock, mit Bad, Gas, Wasser, Garten, Klosett, in staubfreier, gesunder Lage, auf 1. März od. 1. April 1913 Werderstraße 16, Neubau, zu vermieten. Näheres bei **Chr. Lächler**, Malermeister, Grödingen, Kaiserstraße 51 a

Mollstraße 8, 4. Stock, 2-Zimmerwohnung, Küche, Baderaum nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre rechts

Vermieter helle **3-Zimmerwohnung** Dammstr. 26, 2. Stock mit Küche, Keller und Speicher per sofort oder 1. Januar 1913 zu vermieten. **Carl Leussler**, Dammstr. 26.

Eine schöne Mansarden-Wohnung von **3 Zimmern** mit Gas und Glasabschluß samt allem Zubehör im Hinterhaus sofort zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 59**.

Zimmer mit Veranda, gut möbliert, per sofort zu vermieten **Turmbergstr. 271**

Wohnung zu vermieten. Schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten bei **Aug. Gd.**, Metzgermeister, Spitalstraße 2.

Frei-Wohnung. 2 Zimmer u. Küche werden bis 1. April an kleine Familie gegen häusliche Berrichtungen abgegeben. Offerten unter Nr. 367 an die Expedition d. Bl.

Wer gibt jungem Herrn **Violin-Unterricht?** Offerten erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Schönes Schaukelpferd mit Fell zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. Als Weihnachtsgeschenk empfiehlt eine größere **Dampfmaschine** und **Kinematograph**. Zu erfragen **Hauptstraße 23**.

16 Mr Ader, im oberen Egen, zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres **Aue, Bergstraße 18**.

Kleinkinderschule.

Freunde und Gönner unserer Kinderschule bitten wir, auch dieses Jahr uns zur Christbescherung der Kleinen ihre milde Unterstützung zukommen zu lassen. Sollten uns Stoffe zur Verarbeitung zugebracht sein, möchten wir um sofortige Zusendung bitten, damit dieselben noch verarbeitet werden können. Die Gaben wollen gest. in der Schule selbst oder bei den unterzeichneten Vorstandemmitgliedern abgegeben werden.

Frau Rommel, Karlsruher Allee.
Frau Renz, Leopoldstraße.
Frau Rindler, Karlsruher Allee.
Frau Emil Voit, Ritterstraße

Frangula-Tee

Bester Blutreinigungsteer. Seit Jahren mit bestem Erfolg angewandt bei Hautausschlägen, Flechten, Verstopfung und allen Uebeln, deren Ursache schlechtes oder zu dickes Blut ist. In Paketen von 50 Licht zu haben in der **Central-Drogerie Paul Vogel**



Freitag u. Samstag von 5 Uhr ab: **Frisch gebackene Fische** empfiehlt

Chr. Bauer, Norddeutsche Wurstwaren — Eier en gros en detail. **Hauptstraße 88, Ecke Seboldstraße.**

Vogel's verbesserte Wanzen - Tinktur

in Flaschen à 50 S. und M 1.— wirkt absolut zuverlässig. **Central-Drogerie Paul Vogel** Hauptstraße 74

Zu verkaufen eine mittelschwere **Ruh** nebst **Kalb** und eine **neue Hobelbank** bei **Christof Ruhnung**, Schreiner, Söllingen (N. d. Durlach).

Wer gibt täglich **20 Liter Milch** mit Kundschaft ab? Näheres in der Exp. d. Bl.

Ohne guten Magen keine Weihnachtsfreude

Wer ihn nicht hat, d. h. dessen Verdauungskräfte geschwächt sind, wer gewöhnliche Kost nicht verträgt, keinen Appetit hat, nach dem Essen Magen- und Verdauungsbeschwerden empfindet, wer abgemagert, blutarm, bleichsüchtig, durch Krankheit geschwächt, oder Konvaleszent ist, gebrauche Pepsinwein als diätetisches Getränk bei den tägl. Mahlzeiten. Wein Pepsinwein ist ein diätetisches Nähr- und Verdauungsmittel, per Flasche Mk. 1.—, 1,80 und 3,50. Ferner wird mein Pepsinwein empfohlen für Blutarmer, Bleichsüchtige, Schwächliche, Genesende, auch Kinder.

Adler-Drogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Oskar Gorenflo
 Hoflieferant
 empfiehlt lebendfrisch
Holländer Angelschellfische
Sablau, Rotzungen
Salme, Steinbutte
 lebende
Rheinkarpfen, Rheinaale.

Gutgemästete
 Straßburger Bratgänse
 auch Teilstücke
 Hasermaßgänse, junge Enten
 junge Finken, franz. Boullarden
 Kapannen, Suppenhühner.

Von täglichen großen hiesigen
 Treibjagden



hasen-hasen
 per Stück von 3 A an
 auch zerlegt in
 Ziemer, Schlegel, Ragout
 Feldhühner, Fasanen

Reh | Schlegel
Hirsch | und
 Ziemer.

Neue
 Gemüsekonserven, Obstkonserven
 nur erstklassige Fabrikate, bei
 Posten hoher Rabatt.

Räucheraale, Kieler
 Sprotten, Kieler Bück-
 linge, Gangfische
 Räucherlachs
 Fischmarinaden
 Fischdelikatessen.

Gr. per Lager in
Wein, Spirituosen,
Sekt
 besser Häuser.

HummerplattenSandwichs
 Aufschnittplatten.

Restaurant Stadt Durlach.
 Kirchstr. 13 — Tel. 159.
 Heute Donnerstag
Großes Schlachtfest.
 Ph. Fischer, Metzger und Wirt

Eine Marfarden-Wohnung mit
 Gasabschluss und Gas auf 1. April
 zu vermieten
 Baseltorstraße 41.

Für die
**Weihnachts-
 Bäckerei**
 ist
„Durlacher Stolz“
 (Süßrahm-Margarine)
 unentbehrlich und ganz besonders
„Butterbackes“
 damit hergestellt schmecken wunderbar.




Stets frisch erhältlich in fast allen hiesigen einschlägigen Geschäften.
 Südd. Margarine-Werke Fritz Schmidt & Co., Durlach.

Weihnachts-Ausstellung!
 Christbaumschmuck, sowie
 Kaufladen- und Puppenküche-Artikel
 in Chocolate und Marzipan
 ist. Dessert- und Koch-Chocoladen
 ist. Praline und Bonbonieren
 ist. Früchtebrot, Königslebkuchen
 Gewürzlebkuchen, Basler Lederli
 div. ist Weihnachtsgebäck
 empfiehlt
A. Herrmann, Conditorei,
 Hauptstrasse 8. Telefon 181.

Heute abend 8 Uhr:
Damhirsch-Essen
 im „Pflug“.

Zuverlässiger älterer
Schlosser oder Mechaniker
 zum sofortigen Eintritt gesucht. G. Heilmann.

Weihnachts-Geschenke

in Herren- u. Damenuhren, sowie Ketten in
 Gold, Silber u. Sülber, Ringen, Trauringen, Colliers, Broschen, Arm-
 bändern, Anhängern, Ohrringen, Uhrarmbändern, Manschettenknöpfen,
 Krawattennadeln, Herrenstöcken mit Silbergriff, Bestecken, Tafelgeräten,
 optischen Artikeln, Semi-Email-Schmuck u. s. w. empfiehlt
Adolf Schäfer, Goldschmied, Hauptstraße 26.

Von Fräulein Eisingrein wurde
 uns heute als Erlös des „Bunten
 Abend“ die Summe von
467. M. 50. S.
 überwiesen und sprechen wir hier-
 durch allen denen, die unserer
 Klein-Kinderschule zuliebe sich in so
 dankenswerter Weise küßpfereten
 und allen eiren so genußreichen
 Abend boten, unseren herzlichsten
 Dank aus; besonders auch Herrn
 Mannherz, der den Saal in so
 liebenswürdiger Weise der Ver-
 anstaltung zur Verfügung stellte.
 Der Vorstand der Klein-Kinderschule.

Gerechtigkeits-Lotterie
Spielabteilung.
 Heute abend 7/9 Uhr
Spielerversammlung
 im Lokal.
 Der Spielausschuß.
Avis.
 Den Schülern der
 Lerchschule Tanzstunde
 zur Kenntnis, daß die
 Tanzstunde schon heute
 Donnerstag abend
 stattfindet.
 Der Vorstand.

Pfannkuch & Co.
 Mittwoch und Donnerstag
 eintreffend in schwerster Eis-
 packung
**Nordsee-
 Schellfische**

große, Pfund **30** S
 kleine, Pfund **25** S
 Cabellau
 kopflos, im
 ganz Fisch Pfd. **25** S
 im Anschnitt
 Pfund **28** S
 ferner:
 frisch gewässerte
Stodfische
 Pfund **25** S

Pfannkuch & Co.
 Als Butterersatz
 empfehlen wir:
**Cabu-
 Margarine**
 Pfund **95** S

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekannten
 Verkaufsstellen.

Morgen Freitag
Schlachttag
 Ole Jörgensen
 zum Löwenbräu.

Vorausichtige Witterung am 6. Dez
 Zunahme von Bewölkung und Tem-
 peratur, dann Niederschlag.